



**Bayerischer  
Landtag**



**C.A.P**

Centrum für angewandte Politikforschung  
Forschungsgruppe Jugend und Europa

**Sonderdruck:** Bei Interesse kann die Broschüre über die Stiftung Wertebündnis Bayern ([stiftung@wertebuendnis-bayern.de](mailto:stiftung@wertebuendnis-bayern.de)) kostenfrei angefordert werden.

**Copyright:** Bayerischer Landtag / Centrum für angewandte Politikforschung CAP / Stiftung Wertebündnis Bayern / ISBN 3-933456-54-1 / München 2022

**Layout:** ZEHENTNER & PARTNER GmbH MEDIENWERK, Hannah-Sophie Weber (S. 10 und 11). / **Fotos:** Bildarchiv Bayerischer Landtag, Stefan Obermeier

# (D)EINE MINUTE FÜR DIE **DEMOKRATIE**

20 junge Menschen

20 einminütige Reden

# Inhaltsverzeichnis

Grußwort – Ilse Aigner, Präsidentin des Bayerischen Landtags	4–5
Vorwort – Wertebündnis Bayern	6–7
Konzeptidee – Eva Feldmann-Wojtachnia, CAP	8–9
Code of Codex	10–11
Beige, Saphira	12–13
Berke, Jan Philipp	14–15
Finckh, Adrian	16–17
Gnan, Liska	18–19
Hartlieb, Romi	20–21
Kanzleiter, Aurelia	22–23
Landes, Jakob	24–25
León, David de	26–27



Lindner, Jan	28–29
Neumeyer, Antonia	30–31
Rauch, Valentina	32–33
Schilcher, Maria	34–35
Schwachtgen, Elise	36–37
Steinwender, Jannik	38–39
Troidl, Stephanie	40–41
Vorbach, Johannes	42–43
Wicke, Amalia	44–45
Willich, Fiona von	46–47
Wimmer, Johanna	48–49
Zepka, Cynthia	50–51

## Grußwort



” Demokratie für junge Menschen greifbar machen – das ist mir wichtig. “

Jetzt, wo ich diese Zeilen schreibe, kommen Tausende Schülerinnen und Schüler in Deutschland an. Tag für Tag. Aus der Ukraine, überfallen und bekriegt, weil sie in einer Demokratie leben.

Uns wird in diesen Tagen vor Augen geführt, dass Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist. Demokratie ist ein unendlich kostbares Geschenk, eine Gabe – eine Aufgabe! Dieser Aufgabe widme ich meine Präsidentschaft. Keinen Tag dürfen wir diese Aufgabe liegen lassen, uns niemals auf Errungenem ausruhen. Denn die Feinde der Demokratie lassen nicht nach. Das erleben wir gerade in erschreckender Deutlichkeit.

Demokratie für junge Menschen greifbar machen – das ist mir wichtig. Deshalb habe ich sehr gern die Schirmherrschaft über die „Lange Nacht der Demokratie“ übernommen. Mit unserer Aktion „(D)eine Minute für die Demokratie“ zum Auftakt der Veranstaltung wollten wir Jugendlichen einen Einblick in das politische Alltagsgeschäft geben. Wir wollten wissen, was sie bewegt, was ihnen wichtig ist, was sie anders machen würden. 20 Jugendliche haben ihre Ideen und

Vorschläge im Maximilianeum präsentiert: kurz und knapp, eben in einer Minute. Alle Statements liegen in dieser Broschüre gebündelt vor – als Inspiration und als klares Bekenntnis zur Demokratie.

Mein Dank gilt den Organisatoren und Initiatoren, allen voran der Stiftung Wertebündnis Bayern. Mit viel Herzblut machen Sie sich stark für Demokratie und Zusammenhalt in unserem Land. Sie vermitteln unseren jungen Leuten Werte fürs Leben. Sie bilden Herz und Charakter – das ist Dienst an der Demokratie im besten Sinn.

Der größte Dank geht an Euch, liebe Jugendliche. Ich freue mich über Euer Interesse an der Politik und ermuntere Euch: Macht weiter so! Bringt Euch ein – sei es in der Schule, im Verein oder im Ehrenamt. Verantwortung übernehmen, mitreden und mitmachen – das ist Demokratie!

**Ilse Aigner**

Präsidentin des Bayerischen Landtags

” Wir, jeder Einzelne von uns, als Schriftsteller, als Bürger, sind das Rückgrat der Demokratie, sofern wir selbst ein Rückgrat besitzen.

Juli Zeh

“

Werte und Demokratie – das sind unsere Schwerpunkte im Wertebündnis Bayern. Wir wollen mit Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen unserer Gesellschaft ins Gespräch kommen über die Werte, die unser Miteinander prägen (sollten), und über die Themen, die sie für besonders relevant halten.

Wir wollen hören, was in unserem demokratischen Zusammenleben gut läuft, was sich ändern muss und wo die Reise langfristig hingehen soll. Wir wollen reflektieren, wie man gesellschaftlichen Spaltungen entgegenwirken kann, und uns für Verantwortung und eine Engagementkultur einsetzen.

Dabei sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene diejenigen, die sich und ihre

Vorstellungen im politischen System oftmals nicht ausreichend repräsentiert sehen. Und sie sind diejenigen, die die Auswirkungen jetziger Weichenstellungen in Zukunft spüren werden. Wir möchten Kindern und Jugendlichen Gehör verschaffen, Beteiligung ermöglichen und sie als ernst genommene Mitgestalter unseres Gemeinwesens verstanden wissen. Wir sehen, dass junge Menschen politisches Interesse haben und leidenschaftliche Visionen, wie wir unser Zusammenleben in Zukunft gestalten sollten.

Lesen Sie selbst, was uns 20 junge Menschen zu sagen haben, was sie fordern, was sie beitragen, was sie umtreibt. 20 einminütige Reden – gehalten am 2. Oktober 2021 im Plenarsaal des Bayerischen Landtags als Einstimmung auf die Lange Nacht der Demokratie.

**Max Schmidt und Dr. Andrea Taubenböck**  
Vorstand Stiftung Wertebündnis Bayern



Die Teilnehmenden der Veranstaltung „(D)eine Minute für die Demokratie“ 2021 im Bayerischen Landtag.

# ” Für die eigenen Überzeugungen eintreten “

„Politische Fragen sind zu ernst, als dass wir sie nur den Politikern überlassen dürfen.“ (Hannah Arendt). Dieser Idee folgend halten die Jugendlichen leidenschaftliche, nachdenkliche und ermutigende Reden im Bayerischen Landtag zum Auftakt der Langen Nacht der Demokratie in Bayern am 2. Oktober 2021. Einmal mehr wird deutlich, welche tiefgehenden Gedanken sich junge Menschen zur Gestaltung des demokratischen Miteinanders machen und wie viel sie zu sagen haben, wenn sie die Möglichkeit dazu erhalten.

„(D)eine Minute für die Demokratie“, das Konzept spricht junge Menschen in besonderer Weise an: kurz und knapp auf den Punkt gebracht zu formulieren, was man selbst für wichtig hält, was in Gesellschaft und Politik getan werden muss, um die eigenen Belange und Ideen zu Gehör zu bringen – nicht irgendwo in der eigenen Blase, sondern an einem politischen Ort.

Selbstverständlich ist es jedoch nicht, dass sich ein Parlament öffnet und Jugendliche an das Redepult treten, um zu äußern, was ihnen für die Zukunft wichtig ist. Dies verlangt einigen Mut. 20 junge Menschen zwischen 14 und 21 Jahren aus Regensburg, Sonneborn, Wallgau, Schondorf, Murnau, Garmisch, Holzkirchen, Augsburg und München haben die Chance genutzt, für die Demokratie einzutreten.

Offenheit, Vertrauen und Augenhöhe sind die Voraussetzung dafür, dass ein solches Format gelingt. Ein herzlicher Dank gilt daher dem Bayerischen Landtag als einem Ort des Dialogs für die Realisierung dieses neuen, ungewöhnlichen Veranstaltungsformats „(D)eine Minute für die Demokratie“ und insbesondere der Referatsleiterin Anja Sieber und ihrem Kollegen Jürgen Schlick vom Referat Besucher, Politische Bildung für ihre großartige Unterstützung.

### Eva Feldmann-Wojtachnia

Leiterin der Forschungsgruppe Jugend und Europa am Centrum für angewandte Politikforschung CAP der Ludwig-Maximilians-Universität München





## CODE OF CODEX

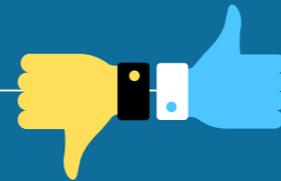
DU BIST IN DEINER REDE FREI, HIER ABER EIN PAAR TIPPS:

Die Rede sollte nicht länger als eine Minute dauern. Also fasse Dich kurz und bringe kurz und knapp auf den Punkt, was Dir wichtig ist.



Am besten orientierst Du Dich an den drei folgenden Fragen:

- ? **Warum findest Du es wichtig, dass wir in einer Demokratie leben?**
- ? **Was müssen wir in Gesellschaft und Politik für ein besseres demokratisches Miteinander tun?**
- ? **Wie willst Du Dich für die Demokratie einsetzen?**



### DOS & DONT'S

Sprich nicht über andere, sondern über das, was Dir persönlich für unsere Demokratie wichtig ist. Deine Rede muss sich im Rahmen des Grundgesetzes bewegen, Beleidigungen und Diskriminierungen gehen gar nicht – aber das sollte ja ohnehin klar sein. Bitte zieh Dich so an, dass Du Dich wohlfühlst. Deine Kleidung sollte aber auch Deine Wertschätzung für die Demokratie ausdrücken.

Die Meinungsfreiheit – eigentlich „Meinungsäußerungsfreiheit“ oder auch „Redefreiheit“ – ist das subjektive Recht auf freie Rede sowie freie Äußerung der Meinung.

Diese kann sowohl in Schrift, als auch in Wort, Bild oder anderen Übertragungsmitteln erfolgen.

Die Gewährleistung der Meinungsfreiheit erfolgt gemäß Artikel 5 Absatz 1 des Grundgesetzes (GG) der Bundesrepublik Deutschland: „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“

Auch Artikel 110 der Bayerischen Verfassung, der Artikel 10 der Europäischen Menschenrechtskonvention sowie Artikel 11 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union regelt die Meinungsfreiheit.



”

Hallo, ich bin Saphira und bin 15 Jahre alt. Ich sehe unsere Demokratie als Grundlage für Sicherheit und Freiheit. Denn sie versichert uns, dass die Ansichten und die damit verbundenen Absichten einer einzelnen Person nicht allzu viel Macht erlangen.

Wir haben die Möglichkeit und Freiheit, uns zu äußern. Also haben wir die Möglichkeit, unsere Ideen einfließen zu lassen mit Bemerkungen und Veränderungen, sei es in der Schule, im Unterricht, auf Social Media oder auf politischen Events wie hier.

### **Saphira Beige, Schülerin 10. Klasse**

Also traut euch mitzureden! Traut euch eure Meinung aktiv zu vertreten und nutzt eure Stimme! Denn schließlich geht es um unser Leben und um unsere Zukunft! Wir sollten alles dafür geben, diese so zu gestalten, dass sie lebenswert und liebenswürdig ist.

Dankeschön!

“



”

Ich bin überzeugt von Demokratie, möchte jedoch die Gelegenheit nutzen, um etwas Kritik an der deutschen Variante zu tun.

Wie wir allen wissen, wählen wir alle vier Jahre unsere Stellvertreter auf Bundes- und Länderebene. In der

**Jan Philipp Berke,  
Student**

Zwischenzeit ist die Entscheidungsgewalt jedoch sehr indirekt. In der Volksinitiative kann man der Regierung zwar Gesetzesvorschläge vorlegen, hier entscheiden

wir so gesehen nicht selbst darüber. Zudem könnte ein Verfahren sehr lange dauern.

Ein Beispiel ist die Position zur Legalisierung für Cannabis. Zu dieser gibt es bis zum heutigen Tag noch keine Entscheidung des Petitionsausschusses. Dabei war diese Petition mit über 80.000 Stimmen die erfolgreichste des Jahres.

Statt eine komplette Legislaturperiode abzuwarten, sollte man meiner Meinung nach mehr über Volksentscheide auf Bundesebene nachdenken. Natürlich sind nicht alle politischen Themen für Volksentscheide geeignet. Jedoch bieten sie eine Möglichkeit, mehr Leute für Politik zu begeistern, da es nicht nur die da „oben“ sind, die entscheiden können. Auf diese Weise geht meiner Meinung auch noch mehr Macht vom Volke aus.

“

”

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Jugendliche,

das Herzstück der Demokratie ist das Wahlrecht. An der Bundestagswahl in der letzten Woche haben sich 76,6% der Bevölkerung beteiligt. Nur meine Altersgruppe war ausgeschlossen. Wir Sechzehn- und Siebzehnjährigen sind politisch interessiert. Wir sind bereit uns zu engagieren, aber dazu muss man uns auch lassen. Wir haben in der Schule, in der Familie, im Freundeskreis wochenlang über die Bundestagswahl diskutiert, den Wahl-O-Mat genutzt und uns eine Meinung gebildet.

## Adrian Finckh, Schüler 10. Klasse

*Wir haben die Zukunft vor uns,  
über die jetzt entschieden wird.*

*Wir müssen mit den Folgen jetziger Entscheidungen leben.  
Wir müssen deshalb gehört werden.*

Warum darf man mit 16 Alkohol trinken, Motorrad fahren, ein Start-up gründen, aber nicht wählen? Warum traut man uns nicht zu, verantwortungsvoll unser Kreuz zu machen? Wir sind demografisch eine verschwindend kleine Gruppe. Niemand muss fürchten, dass wir wenigen Jungen mit unserer Stimme einen Umsturz herbeiführen. Es ist einfach ein Gebot der Fairness, alle Altersgruppen zu beteiligen.

Deshalb halte ich es mit Willy Brandt und fordere:  
„Mehr Demokratie wagen!“

“





”

Hallo erstmal,

jeder von uns hat sich in den letzten Tagen erst mal überlegt, was Demokratie für eine Bedeutung hat. Ich glaube, für jeden von uns eine andere. Aber für alle von uns bedeutet sie sehr viel.

Für mich bedeutet das, dass ich das Land, in dem ich lebe, mitbestimmen und es so gestalten kann, dass ich mich wohl und repräsentiert fühle. Demokratie bedeutet immer ein Miteinander, Zusammenarbeiten. Um das demokratische Miteinander zu stärken, ist es unabdingbar, dass man weiß, wie wichtig Demokratie ist.

### **Liska Gnan Schülerin Q 11**

Deswegen finde ich, sollten wir dankbar sein, in einer Demokratie leben zu dürfen, mit allen Schwierigkeiten. Denn sonst würden wir hier nicht stehen und würden hier nicht die Redner sein. Und deswegen bin ich davon überzeugt, dass das, was wir für die Demokratie tun können, ist, sie schützen, indem wir sie schätzen.

“

”

Alle Anwesenden sind heute hier, weil sie die Demokratie in ihrem Leben befürworten und unterstützen wollen. Auch ich bin aus diesem Grund heute hier.

Denn für mich persönlich bedeutet Demokratie Freiheit in vielen Bereichen des Lebens. Zu einer Demokratie gehört natürlich auch die Gleichberechtigung eines jeden Menschen. Für jeden Bürger dürfen die Herkunft und Abstammung, das Geschlecht, die Rasse und die religiösen und politischen Positionen eines Mitmenschen kein Grund zur Benachteiligung oder Bevorzugung sein. Deshalb und natürlich auch aus vielen anderen Gründen ist es für unser Land wichtig, dass wir in einem demokratischen System leben.

### **Romi Hartlieb, Schülerin 10. Klasse**

Wie wir jedoch leider alle wissen, kommt es immer noch zu rassistischen und diskriminierenden Vorfällen. Um eben solche Vorfälle immer mehr zu vermeiden, müssen sich mehr Menschen für ein friedliches und demokratisches Miteinander einsetzen. Das funktioniert nur durch konsequente Anwendung der Gesetze und Engagement der Gesellschaft.

Ich setze mich hiermit für die Demokratie ein und wende meine Meinung so gut es geht an, um für die Demokratie so viele Menschen wie möglich zu erreichen.

“





”

In 23 Ländern der Welt besteht eine vollständige Demokratie. Nur 8 % der Weltbevölkerung leben laut der jährlichen Demokratiemessung der Zeitschrift „The Economist“ in einer solchen. Es ist also absolut

**Aurelia Kanzleiter,  
Praktikantin**

nicht selbstverständlich, in einem dieser Länder leben und die Vorzüge einer Demokratie genießen zu können. Dazu gehört z. B. die Wirklichkeit, wie ganz aktuell

letzten Sonntag wählen gehen zu dürfen und so aktiv über die Politik in Deutschland mitentscheiden und einen Unterschied machen zu können.

Damit das auch so bleibt, muss man etwas tun und unsere Demokratie im Gegenteil sogar noch bestärken, da auch in Deutschland bei einem Platz 14 im internationalen Demokratieranking noch Luft nach oben ist. Dazu muss man sich ganz klar gegen undemokratische Parteien positionieren, Politiker\*innen zu mehr Transparenz statt Korruption auffordern und sich selbst auch aktivistisch oder parteipolitisch oder auf Demos engagieren, um so die demokratische Vielfalt in der Politik mit Toleranz und Respekt gegenüber anderen Meinungen aufrecht zu erhalten.

“



”

Ich komme aus Sonnendorf mit 30 Einwohnern und ja, ich möchte hiermit sagen, was für mich wichtig an einer Demokratie ist:

Für mich ist das Wichtigste an der Demokratie die Vielfalt, weil ich finde, dass jeder Mensch die Möglichkeit haben soll, sein Leben einfach so zu führen, wie er möchte. Und genau das ist eben im Rahmen der Demokratie

### Jakob Landes, Schüler Q 12

möglich: dass jeder Mensch beispielsweise Bundeskanzler werden oder ein Unternehmen gründen kann oder was auch immer - und egal, aus welchen

Umständen er kommt oder welche Hautfarbe er hat. Diese Chance, die die Demokratie einem gibt, ist das, was mich an ihr so fasziniert.

“

”

Die Demokratie gilt als etwas Selbstverständliches, obwohl wir wissen, dass das nicht der Fall ist. Sie ist Grundlage für unser freies Leben und wir müssen alles tun, um sie zu wahren und zu schützen gegen links und vor allem gegen rechts.

Die Jugendlichen können für meine Begriffe leider noch nicht viel verändern. Aber wenn ihr etwas zu sagen habt, dann tut es! Zeigt eure Meinung auf Demonstrationen, im Internet oder auf solchen Veranstaltungen wie dieser.

**David de León,  
Schüler 10. Klasse**

Jeder verdient es, gehört zu werden. Im Artikel 3 Absatz 1 des Grundgesetzes steht: „Jeder Mensch ist vor dem Gesetz gleich.“ Doch das gilt nicht nur vor dem

Gesetz, sondern auch bei der freien Meinungsäußerung. Dieser Aspekt ist für mich der „Wundervollste“ in einer Demokratie.

Ich würde noch gerne mehr sagen, aber ich glaube, mir geht die Minute aus. Schlussendlich will ich loswerden, dass ich hoffe, dass ihr hierhergekommen seid, weil ihr wirklich etwas bewirken wollt. Jeder, egal ob groß, klein, schwarz, weiß, jung oder alt - „alle“ verdienen es, gehört zu werden. Der frühere Bundespräsident Joachim Gauck sagte einmal, der Meinungsstaat ist keine Störung des Zusammenlebens, sondern zentraler Teil einer Demokratie.

“



”

Demokratie, ein großes Wort!

Demokratie bedeutet für mich, dass jeder Bürger und jede Bürgerin in der Politik vertreten ist und die Meinung geäußert wird. Letzte Woche hatten wir erst das Privileg, wählen zu gehen. Zwei Dinge haben mich bei dieser Bundestagswahl besonders gefreut: Endlich sind die erste schwarze Frau und zwei Transfrauen in

**Jan Lindner,  
Schüler 13. Klasse**

den Bundestag eingezogen, denn auch diese Gruppen in unserer Gesellschaft haben eine Stimme verdient. Außerdem hatten rund 85.000 Menschen endlich die

Chance mitzubestimmen. Sie sind Menschen mit Behinderungen und wurden bei den vorherigen Wahlen ausgeschlossen. Auch sie haben Wünsche, Forderungen und eine politische Meinung, die vertreten werden muss. Deshalb sollten wir uns dafür engagieren, dass wir alle in einer Demokratie mitleben und auch mitbestimmen dürfen, auch junge Leute.

Danke.

“



”

Schule soll nicht nur Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden. Ist Demokratie in den Schulen nur dann relevant, wenn sie Teil des Lehrplans ist? Als zukünftige Lehrerin ist es

**Antonia Neumeyer,  
Studentin**

mir besonders wichtig, meinen Schülerinnen und Schülern die Werte einer demokratischen Gesellschaft zu lehren. Sie sollen den Unterricht mitbestimmen und mitgestalten dürfen und lernen, wie sie ihre Meinung vor anderen vertreten. Sie sollen bei der Meinungsbildung unterstützt werden.

Demokratie bedeutet auch, die anderen anzuhören, um sich mit deren Belangen und Fragen auseinanderzusetzen. In der Schule und im Unterricht sollte Demokratie erlebt und erlernt werden. Denn sie findet dort auf unterschiedlichen Ebenen statt. Ein erfahrungsorientierter Sportunterricht z.B. kann ein demokratisches Miteinander sehr intensiv fördern.

Ich würde mir wünschen, dass Demokratie in den Bildungsinstituten ein wesentlicher Bestandteil wird. Damit das gelingt, müssen bei einer Erziehung zum demokratischen Handeln geduldig Freiheit zur individuellen und selbstbestimmten Entfaltung gewährt werden, ein ergebnisoffenes und ehrliches Aushandeln ermöglicht, aber auch verantwortungsvoll fremdbestimmte Grenzen zur Orientierung gesetzt werden.

Vielen Dank.

“



”

Ich bin 14 Jahre alt.

Bei uns in der Schule wird nicht sehr viel über Politik und Demokratie geredet, was ich ziemlich schade finde. Wir hatten dieses Jahr die Juniorwahl und an meiner

### **Valentina Rauch, Schülerin 9. Klasse**

Schule ist sie ziemlich unterschiedlich ausgefallen. Danach haben wir darüber diskutiert und ich habe mitgekriegt, dass viele meiner Klassenkameradinnen

und Kameraden nicht so viel Ahnung davon haben, was ich ziemlich schade finde.

Ich finde auch, dass junge Menschen ziemlich – ich sage mal – benachteiligt werden. Im Bundestag sind sie krass unterbesetzt. Es gibt wenig Abgeordnete unter 30 und die meisten sind bedeutend älter als 50 Jahre, was ich für unfair halte. Deswegen finde ich es wichtig, dass politische Bildung gefördert wird und das Wahlrecht heruntergesetzt wird auf 16 Jahre.

“



”

Spaltung, Kritik in der Gesellschaft, Hass im Netz und Ausgrenzung von Menschengruppen: Natürlich könnte ich jetzt anfangen zu schimpfen und mich über alles aufzuregen und am Ende doch nichts tun. Doch ist das der richtige Weg? Nein, ich glaube nicht.

### **Maria Schilcher, Schülerin Q 11**

Hier in Deutschland haben wir das Privileg, mitbestimmen zu dürfen. Denn wir leben in einer Demokratie. Demokratie betrifft uns alle. Entscheidungen treffen zu dürfen, auch das betrifft uns alle. Demokratie fängt im Kleinen an, sei es in der Schule, in verschiedenen AGs oder auch bei der Klassensprecherwahl.

Erst vor kurzem durften die Erwachsenen bei der Bundestagswahl ihre Stimme abgeben. Doch viele haben dieses Recht nicht genutzt. Mich persönlich macht das richtig traurig, denn wir wissen: in vielen Ländern auf der Welt haben Menschen dieses Privileg eben nicht. Die Demokratie gibt uns die Möglichkeit, uns für unser Anliegen einzusetzen. Nutzen wir dieses doch! In Gesellschaft und Politik ist es wichtig, dass wir ein Miteinander bilden, dass wir uns gegenseitig zuhören, uns gegenseitig respektieren und eben auch aufeinander eingehen. Ich würde mir außerdem mehr Kontakt zwischen dem Politiker und dem normalen Bürger wünschen, dass es mehr niederschwellige Angebote gibt, um eben mit Politikern ins Gespräch zu kommen.

Ich selbst setze mich für Demokratie ein in meinem Umfeld, indem ich Zivilcourage im Alltag zeige. Ich habe auch vor, in eine Partei zu gehen, um mich zu engagieren.

“



”

Demokratie, das bedeutet Volksherrschaft.  
Von Δῆμος (Demos) das Volk und κράτος (Kratos) die Macht.  
Die Worte waren mir klar, doch hinterfragt habe ich es nie.

Was also ist Demokratie?

Im Duden steht, es ist ein politisches Prinzip  
mit allgemeinen, unmittelbaren, freien, geheimen, gleichen  
Wahlen, durch die alle Menschen an der Machtausübung im  
Staat teilhaben.

Das ist doch lieb, dieses politische Prinzip?

## Elise Schwachtgen, Schülerin Q11

Auf meine Fragen in der Schule bekam  
ich von jedem eine andere Antwort.  
Es geht darum, die Freiheit des Einzelnen,  
aber auch der anderen zu wahren,  
Respekt vor jedem Leben zu haben.

Demokratie sei das Recht mitzubestimmen  
und in einer fairen Wahl, nicht nur im Leben zu gewinnen.  
Es gehe um Gleichberechtigung, Vielfalt, Liebe und Würde  
und die Möglichkeit zu freiem Lebenswillen,  
zu Freiheit, zu Leben, ohne jede Hürde.

Diese verschiedenen Wörter und Sätze hört ich dort,  
und doch sind sie vereint in einer Antwort.  
Dass ich in meiner Heimat such',  
sind es Grenzen, Geld, Gerede, Graus  
oder lebe ich lieber meine Gefühle, meine Freiheit aus?

Um einmal realistisch zu sein:  
natürlich hat das System seine Fehler.  
Doch wenn wir uns weiterentwickeln,  
verbessern wir die Demokratie eher.

“



”

**Jannik Steinwender,  
Student**

Meinungsvielfalt braucht Meinungsfreiheit. Das Ziel der Politiker ist es, diese Meinungen zu vereinen. Doch die Meinungsverschiedenheiten, diese Schluchten, die sich durch unsere Gesellschaft ziehen, werden immer gravierender. Durch Filterblasen, die sich auf Social Media und überall im Internet weiter fortsetzen, wird es immer einfacher für uns, nur einer Meinung, unserem eigenen, einzigen politischen Schlag anzugehören.

Unser Ziel sollte es sein, auf andere zuzugehen, ihre Meinung zu ertragen und sich auch für sie zu interessieren, ob es der AfD-Wähler, der Linke-Wähler oder die bürgerliche Mitte ist. Ziel ist es, diese Meinungen zu vereinen und einen positiven Beitrag für unsere Gesellschaft herzustellen.

Danke!

“



”

Um zu verstehen, welche Vorteile die Demokratie mit sich bringt und warum ich in einer leben will, habe ich mir erst einmal die anderen zwei Staatsformen angeschaut: Die Monarchie und die Aristokratie.

Die Monarchie, auch Alleinherrschaft, hat, wie der Name schon sagt, nur einen Herrscher. Alle drei Gewalten werden von nur einer Person wahrgenommen. Die

### Stephanie Troidl, Schülerin Q11

Aristokratie, deren alte Wortbedeutung „Herrschaft der Besten“ ist, ist eine kleine Gruppe von besonders befähigten Individuen, meistens eine Familie, die überall

mitmisch. Beide Staatsformen führt das Oberhaupt weiter, es gibt also keine Möglichkeit zu wählen.

Da ich keine Alleinherrschaft, sondern das Oberhaupt wählen, mitbestimmen und Meinungsfreiheit, Gewaltenteilung und Schutz der Grund-, Menschen- und Bürgerrechte will, ist es für mich wichtig, in einer Demokratie zu leben, da die Demokratie eben all dies und viel mehr zu bieten hat.

Um sich für die Demokratie einzusetzen, werde ich, da ich erst sechzehn bin, in zwei Jahren mein Wahlrecht wahrnehmen, die Meinung anderer akzeptieren, auch alle Vielfalt der Mitmenschen respektieren und schauen, dass alle gleichberechtigt sind.

“



”

„Demokratie ist nicht eine Sache von einsamen Entscheidungen, sondern in der Regel ein Geschäft der Meinungsbildung vieler,“ um es in den Worten unserer ehemaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel zu sagen.

Diese Aussage huscht ganz schnell und einfach über die Lippen, aber häufig kommt der Pluralismus in unserer Gesellschaft viel zu kurz. Gerade in den letzten Wochen des Bundestagswahlkampfs ging es eher weniger um das, was man gemeinsam bewirken könnte, sondern viel eher um das Gegenteil: Die Betonung der Gegensätze.

## Johannes Vorbach, Student

Natürlich muss es eine Demokratie vertragen, wenn debattiert, Fakten überprüft und Gegenpositionen aufgezeigt werden. Dies sollte jedoch stets auf respektvolle Art und Weise und mit dem Ziel eines Kompromisses erfolgen. Um die besten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entscheidungen treffen zu können, muss in der Gesellschaft ein überparteilicher Ansatz der Kommunikation verfolgt, anderen zugehört und auch andere Meinungen akzeptiert - und vielleicht drüber nachgedacht - werden.

Nur in einer dem Dialog verpflichteten Demokratie, die den Pluralismus inkorporiert, kann sich die Gesellschaft voll entwickeln. Was tue ich dafür?

Reden und zuhören, leben und leben lassen.

“



”

Ich schätze es, in einer Demokratie zu leben, weil ich die Möglichkeit haben will, meine Meinung frei und auch sorglos zu äußern - ohne Angst davor haben zu müssen, mich oder meine Familie in Schwierigkeiten zu bringen mit dem, was ich sage. Ich finde es wichtig, dass ich mich voll entfalten und mich für die Dinge, die mir am Herzen liegen, auch einsetzen kann. Sei es in Form von Protesten oder auch nur Diskussionen in

**Amalia Wicke,  
Schülerin 9. Klasse**

meinem engen Umfeld. Trotzdem sollten wir alle jederzeit versuchen, uns auch in die Position des Gegenübers hineinzusetzen und dessen Meinung zu respektieren, ohne sie direkt zu verurteilen. Auch wenn wir selbst vielleicht anderer Meinung sind. Auch sind eine respektvolle und gewaltfreie Haltung im generellen Umgang gegenüber einander sehr wichtig. Und was tue ich eigentlich für Demokratie? Auch wenn es nicht viel ist, rege ich Menschen dazu an, sich zu informieren und auch zu diskutieren, gehe auf Demonstrationen, vertrete meine eigene Meinung und mache mir Gedanken über die der anderen.

“



”

Ich glaube an die Demokratie  
Die Kraftquelle unserer pluralistischen Gesellschaft.  
Denn Demokratie vereint  
Lässt uns alle zusammen stark sein  
Sie schenkt uns Gemeinschaft.

### **Fiona von Willich, Schülerin Q 11**

Und so wird  
Aus Verachtung Toleranz  
Aus Gegeneinander Miteinander  
Aus Ignoranz Verständnis.  
Unabhängig von Herkunft, Status  
oder Lebensentwurf.

Denn Demokratie macht uns alle gleichwertig  
Sie sorgt dafür, dass wir uns Neuem öffnen  
Und unsere Gesellschaft in ihrer Vielfalt aufblüht.

Lasst uns diese Vielfalt schützen  
Lasst uns die Demokratie schützen  
Lasst uns einander offen begegnen  
Und nicht zulassen, dass Hass und Engstirnigkeit  
unsere Gesellschaft teilen.

In unserem Zusammenhalt liegt unsere Stärke.  
In unserer Demokratie liegt unsere Stärke.

“



”

Demokratie ist wichtig für unsere Gesellschaft. Durch sie haben wir Meinungsfreiheit und können daher politisch mitwirken.

Ich darf leider noch nicht wählen. Aber ich kann mich anders beteiligen, indem ich z.B. einer Jugendgruppe beitrete und auf Probleme aufmerksam mache, die die Politiker und Politikerinnen übersehen würden. Ein besseres Miteinander entsteht durch konstruktive Kritik und Akzeptanz demokratischer Mitmenschen, die immer noch von Diskriminierung betroffen sind und benachteiligt werden. Dabei steht für mich Feminismus an erster Stelle.

### **Johanna Wimmer, Schülerin Q 11**

Denn auch, wenn wir vor dem Gesetz alle gleich sind, ist es in der Gesellschaft nicht gleich genauso. Um die Demokratie zu erhalten und zu verbessern, müssen wir aufeinander zugehen, diskutieren und Vorschläge machen. Dafür würde ich mir wünschen, dass die Politik Kindern und Jugendlichen mehr zuhört, da sie eben noch nicht wählen dürfen und keine Stimme haben.

“



”

Wer die Jugend hat, hat die Zukunft. In unserer Gegenwart möchte ich es so verstehen, dass die Demokratie Hand in Hand mit Bildung geht.

Denn aus der Staatsform bilden sich geschätzte Werte wie Vielfalt, Transparenz, Fairness und auch die Möglichkeit dazu, auf Grundlage dieser Werte im Leben zu lernen oder aus der Breite an Wissen, das Beste herauszufiltern und an die Gesellschaft weiterzugeben. Demokratiebildung fängt im Miteinander an und hört bei einem akademischen Abschluss noch lange nicht auf. Wir sollten

### **Cynthia Zepka, Studentin**

die Demokratie leben, so früh wie möglich implementieren und vor allem zuhören: Neuen Leuten, jungen Menschen, Personen, mit denen man nicht oft in Kontakt tritt. Zuhören und eigene Prioritäten überdenken.

Ehrlich gesagt, ist die Demokratie ein umfangreiches und aufwendiges System. Persönlich sehe ich den größten Erfolg darin klein anzufangen, da besonders in den Anfängen das meiste Potential liegt. Schon Diskussionen auf Augenhöhe mit Freunden sind hilfreich. Auch Martin Luther fasst im Kern passend zusammen: „Man lasse die Geister aufeinanderprallen, aber die Fäuste haltet still.“

Vielen Dank, dass hier eine Form der Demokratie-beteiligung für junge Menschen möglich gemacht wird. Wer Bildung hat, hat die Zukunft!

“

